

Handreichung zur Politischen Bildung Bd. 18

AMÉRICA KONTINENT DER MÖGLICHKEITEN LATINA



Konrad
Adenauer
Stiftung

JUGENDCAMP DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
29. JUNI – 01. JULI 2014





DR. LUDGER GRUBER

Jungen Menschen globale entwicklungspolitische Themen anschaulich zu vermitteln, zählt zu den besonderen Herausforderungen der schulischen und außerschulischen Bildung. Für uns, die international aufgestellte Konrad-Adenauer-Stiftung, war die Fußball-Weltmeisterschaft der geeignete Anlass, in einem dreitägigen Jugendcamp Schüler* mit den Perspektiven des faszinierenden Kontinents Lateinamerika in Kontakt zu bringen. Unter Einsatz eines komplexen Methodenmix produzierten die Teilnehmer unter Anleitung junger, fachkundiger Referenten eigene landeskundliche Kurzausstellungen über die WM-Teilnehmerländer oder kommunizierten per Skype-Interview unmittelbar mit unseren Kollegen in Buenos Aires, Rio und Mexiko-Stadt.

Zur Sensibilisierung für gesellschaftspolitische Zusammenhänge vertieften wir in elf parallel stattfindenden Workshops Spezialthemen wie die politische Partizipation indigener Bevölkerungsgruppen oder die Medienlandschaft in Lateinamerika. Zur Förderung der beruflichen Orientierung führten wir einen „Markt der Möglichkeiten“ und eine Podiumsdiskussion mit Vertretern international agierender Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit durch. Wir danken Engagement Global, Fairtrade Deutschland, Misereor und allen Unterstützern für die hervorragende Kooperation. Besonders bedanken wir uns bei S. E. José Joaquín Chaverri Sievert, Botschafter der Republik Costa Rica und den Botschaftern der WM-Teilnehmerländer für ihren Einsatz, ihre Beratung und landesspezifischen Materialien.

Das Feedback der über 300 Schüler auf diese didaktisch vielseitige Veranstaltung war so positiv, dass wir gerne mit Ihnen ins Gespräch darüber kommen möchten, wie wir auch für Sie internationale Themen umsetzen können – gerne auch in kleineren Veranstaltungsformaten wie zum Beispiel Projekttagen. Die Ansprechpartner finden Sie auf Seite 50.

Lassen Sie sich durch die Lektüre dieser Broschüre inspirieren.

Ihr

Dr. Ludger Gruber

Stv. Leiter Politische Bildung / Leiter Politisches Bildungsforum
Nordrhein-Westfalen und Büro Bundesstadt Bonn
Konrad-Adenauer-Stiftung

* Die Angehörigen des jeweils anderen Geschlechts sind mitgemeint.

INHALT

- 5 | ... GRUSSWORTE
- 8 | ... AMÉRICA LATINA ENTDECKEN
- 12 | ... AMÉRICA LATINA AKTUELL
- 20 | ... AMÉRICA LATINA BESSER VERSTEHEN
- 36 | ... AMÉRICA LATINA KONKRET
- 46 | ... TESTIMONIALS
- 47 | ... LATEINAMERIKA-QUIZ
- 49 | ... DIE KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
BEDANKT SICH
- 50 | ... IHRE ANSPRECHPARTNER



FRANK PRIESS,
*stellv. Leiter der Abteilung Europäische
und Internationale Zusammenarbeit
der Konrad-Adenauer-Stiftung*

GRUSSWORTE

„Vor über 50 Jahren haben wir mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Lateinamerika angefangen. Dort war unser erstes Auslandsbüro, namentlich in Chile. Es gibt sehr viele politische Verbindungen – schließlich ist die Konrad-Adenauer-Stiftung eine politische Stiftung, die im Ausland mit Parteien und Organisationen zusammenarbeitet, die dort ähnliche Aufgaben wahrnehmen wie die KAS in Deutschland. Intensive Aktivitäten gibt es inzwischen im Bereich Klima- und Umweltschutz. Auch der rechtsstaatliche Dialog spielt eine wichtige Rolle. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf wirtschaftliche Aspekte. In vielen Ländern der Welt sind deutsche Firmen angesiedelt und brauchen dort auch stabile Rahmenbedingungen. Diese versucht die Konrad-Adenauer-Stiftung im Dialog mit Partnern zu etablieren.“

„Es geht heute immer weniger um technische Lösungen. Es geht auch gar nicht darum, dass aus Deutschland Modelle in andere Länder transferiert werden. In Lateinamerika gibt es inzwischen überall sehr gut ausgebildete Menschen, sehr viele, die im Ausland studiert haben. Heutzutage geht es vor allem um einen Dialog, bei dem auch berücksichtigt werden muss, was für die Debatte in Deutschland interessant ist. Unsere insgesamt 80 Auslandsbüros tragen dazu bei, dass die im Ausland entwickelten Ideen nach Deutschland zurückkommen.“

„Die persönlichen Verbindungen sind sehr intensiv. Ich habe bei der Konrad-Adenauer-Stiftung als junger Mitarbeiter in Kolumbien angefangen und später mit meiner Familie sieben Jahre in Argentinien gelebt. Ich glaube, man profitiert sehr stark davon, Erfahrungen aus dem Ausland nach Deutschland mitzunehmen und umgekehrt Erfahrungen aus Deutschland im Ausland einzubringen.“



Das WM-Festzelt während der Grußworte

S. E. JOSÉ JOAQUIN CHAVERRI SIEVERT,
Botschafter der Republik Costa Rica

„Meine Heimat ist Costa Rica. Wir haben Nebelwälder, Regenwälder, Tropenwälder und zwei Ozeane. In Mittelamerika gibt es sechs Länder: Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica und Panama. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts sind zahlreiche Deutsche von Hamburg und Bremen aus nach Mittelamerika ausgewandert. Dort, wo es viele Kaffee-Plantagen gab. Die Deutschen sind gekommen, um die Kaffeeproduktion zu fördern und zu verbessern. So sind sehr wichtige Kontakte entstanden. Neben der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sind auch neue soziale Ideen aus Deutschland nach Mittelamerika gelangt. Der zweite Bischof von Costa Rica hieß Bernardo Augusto Thiel, ein Rheinländer, der die Ideen der christlichen kirchlichen Soziallehre ins Land brachte.“

„Seit 60 Jahren hat Costa Rica keine Armee mehr. Was es auch nicht hat, sind Adressen. So gibt es dort beispielsweise keine ‚Wiesenstraße‘. Stattdessen heißt es: An diesem Haus 400 Meter nach rechts und dann das Haus mit dem Gitter.“

„Die Entwicklungspolitik bedeutet für viele Menschen einen Hoffnungsfunkel. Sauberes Wasser, Gesundheits- und Agrarprojekte sind Maßnahmen, die Licht in eine dunkle Welt bringen. Die Konrad-Adenauer-Stiftung führt viele solcher Projekte aus – das habe ich auch in Costa Rica gesehen.“

„Eine Sprache, aber vielfältige Kulturen – das ist Lateinamerika. Das Wort, das Lateinamerika der Welt beibringen kann, ist ‚corazón‘ – Herz. Es steckt vor allem in den ‚Boleros‘, einem in ganz Lateinamerika verbreiteten Tanz. Wer die ‚Boleros‘ nicht studiert, wird Lateinamerika nie verstehen.“

S. E. José Joaquin Chaverri Sievert, Botschafter der Republik Costa Rica, im Trikot seiner WM-Fußballmannschaft



AMÉRICA LATINA

ENTDECKEN

Um die Vielfalt Lateinamerikas zu verdeutlichen, stand am ersten Tag des Jugendcamps Landeskunde zu den neun lateinamerikanischen WM-Teilnehmerländern auf dem Programm: Brasilien, Argentinien, Chile, Uruguay, Ecuador und Kolumbien, Mexiko, Costa Rica und Honduras. In vier interaktiven Workshops näherten sich die jungen Teilnehmer auf kreative und vielfältige Weise dem Subkontinent an. Zur Seite standen ihnen Experten des Teams Lateinamerika der Konrad-Adenauer-Stiftung wie auch Mitarbeiter verschiedener Auslandsbüros der Stiftung, die via Skype zur Veranstaltung zugeschaltet wurden.



DAS DIDAKTISCH-METHODISCHE KONZEPT

Vier Schritte auf dem Weg zur Landeskunde



1. Man nehme eine Gruppe motivierter Jugendlicher sowie Lateinamerika-Experten der Konrad-Adenauer-Stiftung ...

Der Einstieg in die Länderworkshops begann jeweils mit einem lebendigen Vortrag, der durch anschauliche Kurzfilme ergänzt wurde. Anhand von Landkarten und Informationsgrafiken stellten die Experten der KAS die jeweiligen Länder kurz vor. Viele Experten hatten bereits selber eine Zeit lang in Lateinamerika gelebt und berichteten auch von ihren individuellen Erfahrungen. Die Themenschwerpunkte wurden je nach Land und aktueller politischer Lage unterschiedlich gesetzt.

2. ... bündele die Fragen der wissbegierigen Jugendlichen, ...

Angeregt durch die Diskussionen, die bereitgestellten Materialien und Informationsbroschüren sammelten die Workshopleiter die Fragen der Jugendlichen, die anschließend den Mitarbeitern der Auslandsbüros via Skype gestellt wurden.

Die Fragen reichten von: „Was sind die wichtigsten Tätigkeiten eines Auslandsmitarbeiters in Brasilien?“, bis hin zu der Frage: „Wie sieht die Energiepolitik Argentiniens aus?“

3. ... lasse sie diese den Experten vor Ort stellen ...

Die Experten der KAS-Auslandsbüros standen den jungen Menschen Rede und Antwort und berichteten ausführlich über ihr Leben im Ausland. Ganz im Sinne der brasilianischen Zauberformel „Tudo bem – Alles ist gut“, antwortete der KAS-Brasilien-Experte Dr. Christian Steiner am Ende des dreißigminütigen Skype-Interviews auf die Frage, was er von den Brasilianern lernen könne: „Vor allem Lässigkeit und Improvisationsgabe.“

4. ... und heraus kommt: eine vielfältige Länderausstellung, die alle begeistert!

Ausgestattet mit einer Fülle an Material und ausführlichen Informationen aus den Vorträgen und Interviews erarbeiteten die Schüler eigenverantwortlich Plakate für eine bunte Länderausstellung. Diese wurde im großen Zelt ausgestellt. Damit standen die wichtigsten Informationen über die an der WM teilnehmenden lateinamerikanischen Länder allen Gästen des Jugendcamps zur Verfügung. Außerdem dienten die Stellwände als Informationsquelle zur Lösung des Lateinamerika-Quiz (siehe S. 47 in diesem Heft).

AMÉRICA LATINA

AKTUELL

In drei verschiedenen Workshops konnten sich die jugendlichen Campgäste über aktuelle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen und die jeweiligen Herausforderungen in Lateinamerika informieren. Mit den Experten der Konrad-Adenauer-Stiftung diskutieren sie insbesondere die Unterschiede zu Deutschland.





Olaf Jacob

Teamleiter Lateinamerika der Abteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin

POLITIK IN LATEINAMERIKA

Demokratie?

Formal gesehen sind alle Staaten Lateinamerikas Demokratien. Alle Staatsoberhäupter und Parlamente der Region wurden durch Wahlen legitimiert. Es stellt sich jedoch die Frage, ob Wahlen ausreichen, um bei allen lateinamerikanischen Staaten von Demokratien zu sprechen. Warum? In Lateinamerika werden Wahlen nicht selten durch unerlaubte Mittel beeinflusst. Beispielsweise wird in manchen Ländern den Kandidaten der regierenden Partei überdurchschnittlich viel Sendezeit für Wahlwerbung im Fernsehen und Radio zugeteilt. Wahlkämpfe werden in manchen Fällen mit Staatsgeldern finanziert. Diese Praktiken beeinflussen die freie Entscheidungsfindung des Wählers. Ein weiterer Faktor problematischer Wahlkampfführung ist die in vielen Fällen fehlende öffentliche Parteienfinanzierung. Oft müssen die Kandidaten

bei einer Kommunal-, Parlaments- oder Präsidentschaftswahl die Mittel für den Wahlkampf selbst aufbringen. Dies hat zur Folge, dass Kandidaten, die über bessere Kontakte zur Wirtschaft und Politik verfügen oder wohlhabend sind, bessere Chancen haben, aufgestellt und gewählt zu werden. In nicht wenigen Fällen ist die private Finanzierung des Wahlkampfes ein Grund für Korruption. Kandidaten werden beispielsweise von einem Unternehmen oder einer Institution finanziert, die nach der Wahl des Kandidaten Gegenleistungen einfordern.

Unterschiede zu Deutschland

Im Unterschied zu Deutschland sind die meisten Regierungssysteme in Lateinamerika Präsidialsysteme. Die Exekutive (vollziehende Gewalt: Regierung und Verwaltung) verfügt über wesentlich mehr Befugnisse als die Legislative. Der Präsident ist gleichzeitig Staatsoberhaupt und Regierungschef und kann nicht durch ein Misstrauensvotum des Parlaments seines Amtes enthoben werden.

Die größten Herausforderungen: Chancengerechtigkeit und Einkommensverteilung

Neben Wahlen gibt es noch andere Kriterien für eine „gelebte“ Demokratie. Einige Beispiele sollen hier genannt werden: Für Lateinamerika spielen die Kriterien Chancengerechtigkeit und Einkommensverteilung eine entscheidende Rolle. In keiner Region der Welt ist das Einkommen so ungleich verteilt wie in Lateinamerika. Ein Großteil des Einkommens fällt nur einem Bruchteil der Bevölkerung zu. Die ungerechte Verteilung führt zu Chancenungerechtigkeit beim Zugang zu Bildung und Gesundheit. In Lateinamerika sind öffentliche Bildung und Gesundheitsversorgung qualitativ und quantitativ unzureichend, sodass Menschen mit niedrigem Einkommen kaum eine Chance haben, sozial und wirtschaftlich aufzusteigen. Diese beiden Faktoren stellen eine der wichtigsten Herausforderungen für die Demokratieentwicklung auf dem Subkontinent dar.



Lukas Lingenthal
EU-Projekt-Referent
der Konrad-Adenauer-Stiftung
in Berlin

WIRTSCHAFT UND SOZIALES IN LATEINAMERIKA

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Lateinamerika ist in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich. Gemein ist den meisten Ländern der Region, dass sie reich an Rohstoffen und Biodiversität sind. Förderung und Export von Rohstoffen wie Erze, Edelmetalle, Mineralien sowie Erdöl und Erdgas und die landwirtschaftliche Produktion sind somit wichtige Wirtschaftsfaktoren. Doch auch Industrieprodukte und in zunehmendem Maße Dienstleistungen sind in vielen Ländern Lateinamerikas von Bedeutung.

Die Schere zwischen Arm und Reich

Das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Einwohner liegt zwischen 1.840 US-Dollar in Nicaragua und 16.609 US-Dollar in Uruguay.¹ Die insgesamt größte Volkswirtschaft ist Brasilien mit seinen ca. 200 Millionen Einwohnern. Oft ist das Vermögen innerhalb der Länder sehr ungleich verteilt. Als Indikator gilt hierfür der sogenannte Gini-Koeffizient. Erreicht er einen Wert von 0, bedeutet dies

eine perfekte Gleichverteilung des Einkommens in einem Land – sprich: alle haben gleich viel. Liegt der Wert bei 100, bedeutet dies eine vollständige Ungleichverteilung – sprich: eine Person besitzt alles und der Rest nichts. In Lateinamerika liegen die Werte derzeit zwischen 39 in Venezuela und 58,2 in Bolivien.² Die Schere zwischen Arm und Reich ist also sehr weit geöffnet. Zwar hat sich die Situation in manchen Ländern, wie beispielsweise in Brasilien, in den letzten Jahren leicht verbessert, doch ist die Ungleichverteilung nach wie vor sehr offensichtlich.

Megacitys in Lateinamerika

Ein weiteres Phänomen, welches viele lateinamerikanische Länder teilen, ist eine hohe Konzentration der Bevölkerung in den Städten – wo mittlerweile fast 80% der Gesamtbevölkerung leben.³ Damit ist Lateinamerika weltweit die Region mit dem höchsten Urbanisierungsgrad. Hinzu kommt, dass sich diese Konzentration auf insgesamt wenige Städte verteilt, die dafür umso größer sind. São Paulo und Mexiko-Stadt bilden jede für sich eine Metropolregion mit über 20 Millionen Einwohnern. Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lima und Bogotá umfassen jeweils Metropolregionen mit mindestens 8 Millionen Einwohnern.⁴ Insgesamt gibt es 41 Millionenstädte in Lateinamerika.⁵ Da oftmals die Bevölkerung in den Städten schneller wächst als die Infrastruktur, stehen die Metropolen vor großen Herausforderungen bei so grundlegenden Aspekten wie Verkehr, Müllentsorgung, Wasser- und Stromversorgung sowie bei der Kriminalitätsbekämpfung.

Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Lateinamerika ist sehr dynamisch. Sie hängt von vielen Faktoren ab: Verfügbarkeit von Wasser und Böden, Zugang zu Bildung, der Infrastruktur, Nachfrage nach Rohstoffen und Produkten in Lateinamerika und auf dem Weltmarkt, von der Sicherheitslage, von mehr oder weniger hohen Handelschranken und vielem anderen. In jedem Land herrschen andere Voraussetzungen und ein jedes geht mit den Herausforderungen unterschiedlich um. Ein genauer Blick auf die einzelnen Länder lohnt sich also. Denn eines ist Lateinamerika gewiss – spannend.

¹ Zum Vergleich: Deutschlands BIP pro Einwohner: 45.000 US-Dollar. Angaben für das Jahr 2013, Quelle: Internationaler Währungsfonds | ² Zum Vergleich: In Deutschland liegt der Gini-Koeffizient bei 27, in der Europäischen Union bei 30,4. Quelle: CIA World Factbook | ³ Zum Vergleich: In Europa leben etwa 72% der Bevölkerung in Städten. Quelle: bpb | ⁴ Zum Vergleich: Berlin hat etwas über 3,5 Mio. Einwohner. Londons Metropolregion, die größte innerhalb der EU, hat etwa 12 Mio. | ⁵ Zum Vergleich: Innerhalb der EU gibt es nur 19 Städte mit mindestens einer Million Einwohnern. Die Gesamteinwohnerzahlen Lateinamerikas bzw. der EU sind mit jeweils etwas über 500 Millionen jedoch fast gleich.



Claudia Heins

Koordinatorin Politische Partizipation Indígena in Lateinamerika und Regionale Koordinatorin des EU-Projekts „PARTICIPA“ bei der Konrad-Adenauer-Stiftung

GESELLSCHAFT IN LATEINAMERIKA

Indigene Völker

Laut Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) leben in etwa 90 Staaten der Welt rund 5.000 indigene Völker, denen insgesamt mehr als 370 Millionen Menschen angehören. Die meisten indigenen Völker befinden sich in Asien (70%). Sie stellen rund 5% der Weltbevölkerung – jedoch 15% der Armen weltweit (BMZ). Von den rund 7.000 Sprachen auf der Welt sprechen die indigenen Völker alleine etwa 4.000. Die Vereinten Nationen definieren indigene

Völker als marginalisierte Bevölkerungsgruppen, die sich als eigenständige Völker mit entsprechenden eigenen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen definieren; sie sind die Nachfahren vorkolonialer Bewohner einer Region. Die indigenen Völker sind politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ausgrenzung ausgesetzt, was häufig mit Menschenrechtsverletzungen einhergeht.

Indigene Völker in Lateinamerika

In Lateinamerika leben rund 642 indigene Völker. Zusammen sind das rund 30–50 Millionen Menschen. Der indigene Bevölkerungsanteil ist in Bolivien und Guatemala am höchsten (jeweils rund 40% der Gesamtbevölkerung); Mexiko hat in absoluten Zahlen die größte indigene Bevölkerung (11 Millionen Menschen), Brasilien die meisten indigenen Völker (rund 241). In den meisten lateinamerikanischen Ländern sind folgende gemeinsame Herausforderungen für die indigenen Völker zu identifizieren: Diskriminierung, Armut, Identitätsverlust, Forderung von Landrechten, Anspruch auf Selbstbestimmung, Konsultationsrecht (Letzteres birgt das größte Konfliktpotenzial).

Rechte indigener Völker in Lateinamerika

Die Rechte der indigenen Völker in Lateinamerika sind in internationalen Abkommen verankert: in der Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der UN-Erklärung über die Rechte der indigenen Völker sowie in der Rechtsprechung des Interamerikanischen Gerichtshofes. Auch auf nationaler Ebene sind sie in Verfassungen (z. B. in Bolivien und Ecuador), in Gesetzen (in Peru) und in Verordnungen (in Chile, Kolumbien und Ecuador) gesichert. In rechtlicher Hinsicht ist Lateinamerika damit fortgeschrittener als andere Kontinente (so sind z. B. 13 der 22 Staaten, die das ILO-Abkommen 169 ratifiziert haben, lateinamerikanische Staaten). Allerdings ist die Umsetzung der Rechte von indigenen Völkern in den Ländern Lateinamerikas sehr unterschiedlich und widerspricht demokratischen Werten.

AMÉRICA LATINA

BESSER VERSTEHEN

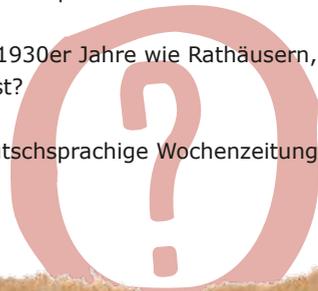
Ob Musik, Literatur oder Kunst: Lateinamerika ist auch in kultureller Hinsicht ein faszinierender Kontinent, bunt wie ein aztekischer Webteppich. Diese Vielfalt galt es für die Teilnehmer des Jugendcamps am Nachmittag des 30. Junis zu entdecken. Aus einer breiten Palette von elf einstündigen Workshops konnten die Schüler je zwei auswählen. Ob lateinamerikanische Medien, Berichte von deutschen Auswanderern, Tanzworkshops oder Schnupper-Sprachkurse: Für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Referenten, alle ausgewiesene Fachleute in ihren jeweiligen Themenfeldern, vermittelten auf anschauliche Weise Wissenswertes über die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Facetten Lateinamerikas.



ZWISCHEN ASSIMILIERUNG UND BEHAUPTUNG: DEUTSCHE IN LATEINAMERIKA

SCHON GEWUSST, DASS...

- ... neben New York auch Rio de Janeiro, São Paulo und Buenos Aires Hauptziele deutscher Migration seit dem 17. Jahrhundert gewesen sind?
- ... noch etwa zwei Millionen Deutschsprachige in Lateinamerika leben und davon 400.000 in Argentinien?
- ... die Nachfahren deutscher Auswanderer in Lateinamerika auf 16,5 Millionen Menschen geschätzt werden?
- ... während der Hyperinflation in der Weimarer Republik 1923/1924 die größte Auswandererwelle von Deutschland nach Südamerika verzeichnet wurde?
- ... 1938 2.500 Deutsche – vorwiegend deutsche Juden – vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten nach Argentinien geflohen sind?
- ... aber auch 1949 nach dem Kriegsende viele Nationalsozialisten und Sympathisanten Zuflucht in Argentinien fanden?
- ... die Reise über die Häfen von Bremen und Hamburg, „den Toren zur Welt“, erfolgte?
- ... Apfelstrudel und Schwarzwälder Kirschtorte sich noch heute in Argentinien großer Beliebtheit erfreuen?
- ... das deutsche Vereinswesen nach Argentinien exportiert wurde?
- ... deutsche Architektur in vielen Bauten der 1930er Jahre wie Rathäusern, Kirchen, Banken und Hotels zu erkennen ist?
- ... mit dem Argentinischen Tageblatt eine deutschsprachige Wochenzeitung herausgegeben wird?



Über diese Themen informierte Christian E. Rieck, Senior Analyst beim Global Governance Institute.

SPRACHKURSE SPANISCH UND PORTUGIESISCH

WM-Jubel international



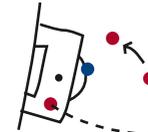
WELTMEISTERSCHAFT - LA COPA DEL MUNDO DE FUTBOL -
COPA DO MUNDO DE FUTEBOL



FUßBALL - EL FÚTBOL - FUTEBOL

STADION - EL ESTADIO - ESTÁDIO

BALL - LA PELOTA - BOLA



MANNSCHAFT - EL EQUIPO - EQUIPE

ABSEITS - FUERA DE JUEGO - IMPEDIMENTO

ELFMETER - EL PENALTI - PENÂLTI

ROTE KARTE - LA TARJETA ROJA - CARTÃO VERMELHO



HALBZEIT - EL DESCANSO - MEIO-TEMPO

TOR / TREFFER - EL GOL - O GOL

SIEG - LA VICTORIA - A VITÓRIA

WELTMEISTER - CAMPEONES DEL MUNDO -
CAMPEÃO DO MUNDO



Den Spanisch-Sprachkurs leitete Adriana Köhler von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Der Portugiesisch-Sprachkurs wurde geleitet von Odair Hansen-Figueira von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

MEDIEN: ALS JOURNALISTEN UNTER DEM ZUCKERHUT

Was das ganz konkret bedeutete, schilderten Anuscha Loza und Stefanie Dodt. Die beiden Nachwuchsjournalistinnen haben im Frühjahr 2014 in Rio de Janeiro ihre eigenen Medienerfahrungen machen dürfen und berichteten von dieser spannenden Zeit. Es galt nicht nur Sprachbarrieren zu überwinden. Die Erschließung von Quellen, die Recherche von zuverlässigen (statistischen) Daten und der Zugang zu Informationen für eine ausgewogene Berichterstattung stellten sich in der fremden Stadt am Fuße des Zuckerhutes als herausfordernd dar. Im Workshop präsentierten sie die Ergebnisse ihrer Arbeit: beeindruckende Fotofilme zu den Themen Fußball, Favelas, Stadt, Gesellschaft und Umwelt.

„**contaRio – (Er)Zähl mal, Rio**“: Die Webseite ist das Ergebnis des Multimediaprojektes der Journalisten-Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Auslandsbüro der Stiftung in Brasilien. Im Februar 2014 arbeiteten jeweils sieben deutsche und brasilianische Nachwuchsjournalisten in Rio de Janeiro im Rahmen des zehntägigen Multimediaprojekts zusammen und berichteten aus Rio de Janeiro, der „cidade maravilhosa“, einer wunderbaren, verwundernden Stadt im Umbruch. Auf der Webseite recherchieren, analysieren und visualisieren sie Zahlen und lassen Cariocas, Einwohner von Rio, persönlich erzählen.



Unsere Empfehlung:
<http://contario.net>

Im Workshop „Medien“ informierten die Stipendiatinnen der journalistischen Nachwuchsakademie Konrad-Adenauer-Stiftung, Stefanie Dodt und Anuscha Loza.

TANGO

Tango [span.] *der, -s/-s*, ein um 1900 aus Elementen der Habanera in der Umgebung von Buenos Aires entstandener Tanz, in langsamem 2/4-Takt. Dieser **T. argentino** wurde um 1910 in Europa Gesellschaftstanz (heute Standardtanz). Charakteristisch ist die Folge von Slow-Quick-Quick im Rhythmus mit den gleitenden, knapp abgesetzten Gehschritten, den Promenaden und der >Tangowiege<.

Der Tango gehört seit September 2009 zum immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO. Während der Tangostanzstunde bot sich den Jugendlichen die Gelegenheit, in dieses besondere Lebensgefühl einzutauchen.



Den Workshop „Tango“ leitete der Tanzlehrer Yilmaz Tas.

Quelle: Brockhaus-Enzyklopädie: in 24 Bde. – 19. völlig neu bearb. Aufl. Mannheim: Brockhaus Bd. 21. Sr-Teo. – 1993.

FILM



FILMTIPP: „Memórias do Chumo“ ist eine vierteilige Serie über den Fußball während der Militärdiktaturen Lateinamerikas in den 1970er Jahren (Chile, Brasilien, Paraguay, Uruguay).

Jede Folge ist 55 Minuten lang. Die Filme sind auf Portugiesisch und Spanisch mit englischen Untertiteln und können auch auf Youtube angeschaut werden.

MEMÓRIAS DO CHUMO

Der Workshop „Film“ wurde geleitet von Lars Schepull, Pressesprecher des 11mm-Fußballfilmfestivals (www.11-mm.de).

KUNST/HANDWERK: LATINAMERICAN URBAN ART



Der Workshop „Kunst/Handwerk: Latinamerican Urban Art“ wurde geleitet von Barbara Ilse Petzold Horna, Künstlerin und Ethnologin.

RELIGION

SCHON GEWUSST, DASS...

- ... mit Papst Franziskus erstmals ein Lateinamerikaner an der Spitze der römisch-katholischen Kirche steht?
- ... Lateinamerika auch der ‚katholische Kontinent‘ genannt wird, weil mehr als 500 Millionen und damit gut 40 Prozent der Katholiken weltweit in dieser Region leben?
- ... die Anzahl der Katholiken in Lateinamerika jährlich um 0,5% wächst?
- ... es sich bei der ‚Theologie der Befreiung‘ um eine aus Lateinamerika stammende Strömung der christlichen Theologie handelt, welche durch eine stärkere Betonung des leidenden Christus zu charakterisieren ist?
- ... die Parallelität von Christentum und Naturreligionen für ein Verständnis der lateinamerikanischen Religionslandschaft sowie der Identität der Gläubigen von großer Bedeutung ist?



Im Workshop „Religion“ informierte Michael Lingenthal über den Stellenwert von Religion in Lateinamerika. Als ehemaliger Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung leitete er unter anderem die KAS-Auslandsbüros in Paraguay, Venezuela und Peru. Er wurde von Herrn Walter Garcia, einem Priester aus Guatemala, unterstützt.

ESSKULTUR

Schlemmen und dabei etwas über das Konzept des fairen Handels und dessen Bedeutung für Lateinamerika erfahren? Das geht! Im Workshop „Esskultur“ wurden alkoholfreie Cocktails gemixt und andere Leckereien hergestellt. Selbstverständlich unter der Verwendung regionaltypischer und ausschließlich fair gehandelter Produkte.



REZEPTTIPP:

CAIPIRINHA



DER KLASSIKER AUS BRASILIEN IN EINER ALKOHOLFREIEN VARIANTE
 1 LIMETTE STÖßELN, 3 TEELÖFFEL ROHRZUCKER HINZU,
 3 CL MANGOSAFT, EIS, MIT LIMETTENSAFT UND
 WASSER AUFFÜLLEN

Hendrik Meisel (links im Bild) von „Fair-besser die Welt!“ kombiniert im Workshop „Esskultur“ developmentspolitische Bildung und Genuss.

SPRACHKURS: MAYASPRACHEN

Das Yukatekische Maya (Maaya T'aan) ist eine der 30 Mayasprachen, die heute in südlichen Teilen Mexikos, in Guatemala, in Belize und im Westen von Honduras gesprochen werden. Mit gegenwärtig rund 800.000 Sprechern ist das Yukatekische Maya nicht nur die zweitgrößte Mayasprache nach dem K'iche', das im Hochland von Guatemala gesprochen wird, sondern auch diejenige mit dem größten Verbreitungsgebiet.



Der Workshop wurde geleitet von Catherine Letcher Lazo aus der Abteilung für Altamerikanistik der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

KALIN:

MA'ALOB K'IIN!
/ GUTEN TAG!

CHÉEN BEYO'.
/ ES GEHT SO.
KUX TE ECH, BIX A BEEL?
UND DIR, WIE GEHT ES DIR?

BIX A K'AABA'?
/ WIE HEISST DU?

TU'UX A KAAJAL?
/ WO KOMMST DU HER?

PA'ATIK IN BIN, X-MARIA.
/ MARIA, ICH GEHE JETZT.

TAK TU LÁAK' K'IIN
/ BIS DANN.

MARIA:

MA'ALOB K'IIN!
/ GUTEN TAG!

BIX A BEEL?
/ WIE GEHT ES DIR?

JACH JATS' UTS.
/ ES GEHT MIR HERVORRAGEND.

MARIA IN K'AABA'.
/ ICH HEISSE MARIA.

KÖLN IN KAAJAL.
/ ICH KOMME AUS KÖLN.

MA'ALOB, KA'A XI'IK TECH UTSIL!
/ GUT, DANN MACH'S GUT!

WM-FIEBER IM PARK UND ZELT

Lateinamerika und seine Kulturen tänzerisch, hautnah, aktiv und nachhaltig erleben. Ob bei der Zumba-Party oder im Capoeira-Kurs, beim Fußballturnier oder Kickern: Wer Lust hatte, konnte sich nach den Vorträgen und Workshops in Park und Zelt austoben oder die letzte Gelegenheit nutzen, um das Lateinamerika-Quiz für die bevorstehende Verlosung auszufüllen. Ein besonderes Highlight: Am Abend des 30. Juni wurde gemeinsam beim Achtelfinale Deutschland gegen Algerien mitgefiebert und der 2:1-Sieg der deutschen Nationalelf bejubelt.



MARKT DER MÖGLICHKEITEN – ORGANISATIONEN DER ENT- WICKLUNGSZUSAMMENARBEIT PRÄSENTIEREN IHRE ARBEIT



Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich bei deutschen Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit über Auslandsaufenthalte und Karrieremöglichkeiten zu informieren.



Gespräche und Informationen auf dem Markt der Möglichkeiten

IHRE PROJEKTE STELLTEN VOR:

- Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen (www.engagement-global.de)
- MISEREOR (www.misereor.de)
- Fairtrade Deutschland (www.fairtrade-deutschland.de)
- Eine Welt Netz NRW (www.eine-welt-netz-nrw.de)
- Lateinamerika-Zentrum e. V. (www.lateinamerikazentrum.de)
- Steyler Missionare: Missionarinnen und Missionare auf Zeit (www.steyler.eu)
- Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (www.kas.de)



FAIRTRADE
DEUTSCHLAND



AMÉRICA LATINA

KONKRET

Einblicke in die Arbeit deutscher Organisationen in Lateinamerika erhielten die Teilnehmer des Jugendcamps bei einer Podiumsdiskussion am Dienstagvormittag. Vertreter von Fairtrade Deutschland, Misereor, Engagement Global sowie der Konrad-Adenauer-Stiftung stellten sich den Fragen der Jugendlichen und sprachen über die Aufgaben ihrer Organisationen, ihre persönliche Motivation sowie Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.



WAS TUT MEINE ORGANISATION?



GU DRUN SCHLÖPKER
FAIRTRADE DEUTSCHLAND
REFERENTIN FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

„Wir vertreiben das Siegel des fairen Handels und zertifizieren Produzenten, Händler und Hersteller. Handel kann nachhaltige Entwicklung schaffen, wenn er unter den richtigen Bedingungen stattfindet. Das wird dann durch unser Siegel auf einem Produkt bestätigt –, aber hinter diesem Produkt stehen ganz viele Personen und eine Lieferkette sowie ethische Bedingungen und Umweltbedingungen, die wir zertifizieren. Fairtrade verbindet ein Paradoxon, denn Handel und Gerechtigkeit gehen nicht einfach Hand in Hand. Beim Handel geht es um Gewinn, um Schnelligkeit, um Margen. Bei der Gerechtigkeit geht es um gleiche Bedingungen und gleichen Zugang. Wenn aber beides verbunden wird, ist es ein gut funktionierendes Instrument der Entwicklungszusammenarbeit.“

DR. DIETER RICHARZ
MISEREOR
REFERENT IN DER LATEINAMERIKA-ABTEILUNG

„Wir von MISEREOR haben beispielsweise ein Projekt in Guatemala, das Jugendlichen, die aus Jugendbanden aussteigen wollen, einfach hilft. Solche basisnahen Projekte sind unser Markenzeichen – im Unterschied zu staatlichen Organisationen wie zum Beispiel dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die einen viel größeren Etat haben. MISEREOR bekommt zwar auch Gelder vom Staat für seine Projekte, aber auch von der Kirche, und zwar über Spenden.“



ANGELA KRUG
ENGAGEMENT GLOBAL
LEITERIN DER MITMACHZENTRALE

„Auch der deutsche Staat engagiert sich auf vielfältige Weise in der Entwicklungszusammenarbeit – und das schon sehr lange. Deutschland führt durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) selbst Projekte durch und arbeitet auf Regierungsebene mit anderen Staaten zusammen. Außerdem gibt die deutsche Regierung über das BMZ auch direkt Gelder an die Kirchen und politischen Stiftungen, damit diese Projekte durchführen können. Daneben gibt es aber auch noch viele andere Organisationen, die sich engagieren. Für diese Organisationen hat das BMZ im Jahr 2012 eine Organisation gegründet, eben Engagement Global. Unsere Aufgabe ist es, die staatlichen Gelder an zivilgesellschaftliche Organisationen und Kommunen zu verteilen. Diese unterstützen damit entweder Projekte im Ausland, aber auch entwicklungspolitische Inlandsarbeit – etwa in den Schulen.“

ANNA REISMANN
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
LÄNDERREFERENTIN LATEINAMERIKA

„Wir als Konrad-Adenauer-Stiftung setzen uns für Demokratie ein. Das hört sich vielleicht zunächst pathetisch an, aber wer wie ich in einem anderen politischen System aufgewachsen ist, kennt den Wert von Demokratie und weiß, was sie bedeutet: – dass unterschiedliche Menschen in einer Gesellschaft zusammenleben, sich entfalten und ihr Leben gestalten können. Wir wollen Möglichkeiten schaffen, damit demokratische Institutionen etabliert werden, die Chancen zur Partizipation ermöglichen. In Lateinamerika sind wir mit je einem Büro in 12 Ländern vertreten. Wir haben zwei Arten von Projekten: Die sogenannten Länderprojekte, mit denen Ziele umgesetzt werden sollen, die für die jeweiligen Länder entwickelt wurden. Und die Regionalprojekte, zum Beispiel zu Themen wie Umwelt, Klima und Energiesicherheit oder sozialer Ordnungspolitik.“

WAS IST MEINE AUFGABE INNERHALB MEINER ORGANISATION?



GUDRUN SCHLÖPKER

„Ich bin schon seit acht Jahren ein Fairtrade-Fan und habe, bevor ich zu Fairtrade Deutschland kam, für die Organisation in Spanien gearbeitet. Heute bin ich Referentin für internationale Beziehungen. Fairtrade ist ein System, das vor 25 Jahren dezentral entstanden ist. In vielen verschiedenen Ländern hatten Menschen ähnliche Ideen: Wir möchten *trade* statt *aid*, wir wollen Handel nutzen, um Entwicklung zu schaffen. Der zweite Schritt war dann die Zertifizierung durch ein Gütesiegel, damit Menschen die fair gehandelten Produkte überall kaufen können und nicht nur vor dem Kirchentor. 1997 hat man sich dann geeinigt und begonnen, ein gemeinsames Zeichen zu nutzen. Jede Organisation setzte ähnliche Standards und ein Dachverband wurde gegründet. Es ist wichtig, dass man sich als gemeinsame Bewegung einigt, wobei der Weg dorthin manchmal schmerzhaft ist. Deshalb gibt es Leute wie mich, die sich um die internationalen Beziehungen kümmern und mit den Partnerorganisationen in Kontakt stehen.“

DR. DIETER RICHARZ

„Ich arbeite für die Projekte in Ecuador und Peru. In meiner Abteilung gibt es die verschiedensten Berufsgruppen: Agrarwissenschaftler, Rechtsanwälte, Biologen, Architekten und Ärzte. Ich bin da eher untypisch, denn ich bin Theologe, habe aber auch noch Lateinamerikanistik studiert. Wir arbeiten eng zusammen, so dass jeder seine unterschiedlichen Fähigkeiten einbringen kann. Ich prüfe vor allem Projekte, etwa, ob diese sinnvoll sind oder ob die Finanzen in Ordnung sind. Wenn alles stimmt, genehmigen wir und begleiten diese Projekte.“

ANGELA KRUG

„Die Mitmachzentrale, die ich leite, ist eine von vielen Abteilungen bei Engagement Global. Wir helfen Leuten, sich zu überlegen, wie sie sich engagieren können. Wenn jemand beispielsweise anruft und sagt: Gestern habe ich einen ganz fürchterlichen Bericht über Jugendbanden in Guatemala gesehen, und da muss ich doch etwas tun – dann beraten wir diese Person und überlegen, was sie machen kann. Ist es möglich, dass sie einfach Geld spendet? Dass sie sich beruflich in diese Richtung orientiert? Oder kann sie mit ihrer Organisation dazu vielleicht ein Projekt machen? Wir beraten Einzelpersonen, etwa Schüler, die sich nach der Schule ein Jahr im Ausland engagieren wollen, aber auch Organisationen, die schon im Ausland aktiv sind, aber zusätzliche Gelder benötigen.“

ANNA REISMANN

„Ich bin in Moskau geboren, zu einer Zeit, als es noch die Sowjetunion gab. Meine Eltern sind nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ausgewandert, und ich bin hier zur Schule gegangen. Während meines Studiums habe ich viele Praktika gemacht, zum Beispiel für die Konrad-Adenauer-Stiftung in Costa Rica. Dort habe ich gemerkt: Das ist das, was ich machen möchte. Diesen Weg habe ich weiterverfolgt und inzwischen bin ich – wenn man die Praktika nicht mitzählt –, seit sechs Jahren bei der Stiftung und habe dort unterschiedliche Stationen durchlaufen: erst in der Ukraine, dann in Brüssel und nun im Team Lateinamerika.“

(v.l.n.r.: Anna Reismann, Gudrun Schlöpker, Dr. Ludger Gruber, Angela Krug und Dr. Dieter Richarz)



WELCHE MÖGLICHKEITEN GIBT ES, UM SICH IN MEINER ORGANISATION ZU ENGAGIEREN?



GUDRUN SCHLÖPKER

„Wir brauchen Leute, die mithelfen, sich aber auch auf ein bestimmtes Thema konzentrieren wollen. Man kann beispielsweise das Marketing unterstützen oder dabei helfen, neue Handelspartner zu gewinnen und anzuschreiben. Oder man unterstützt die internationale Zusammenarbeit, indem man sich für Übersetzungen und als Ideengeber zur Verfügung stellt. Auf unserer Homepage finden sich viele Ausschreibungen, und wir freuen uns vor allem über Leute, die schon konkret wissen, was und in welcher Abteilung sie arbeiten wollen.“

DR. DIETER RICHARZ

„MISEREOR bietet Praktika in verschiedenen Abteilungen an. Wir sind nicht nur in Lateinamerika, sondern auch in Asien und Afrika aktiv. Wir machen dort Entwicklungshilfe, keine pastoralen Projekte. Außerdem gibt es unsere ‚2-Euro-Aktion‘, bei der man mit zwei Euro im Monat etwas verändern kann. Darüber hinaus entsenden wir über das weltwärts-Programm junge Menschen nach ihrem Schulabschluss ins Ausland. Über die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) kann man zudem nach dem Studium als Entwicklungshelfer ins Ausland gehen.“

ANGELA KRUG

„Schüler beziehungsweise ihre Lehrer können über uns Referenten in den Unterricht einladen. Man kann auch Gelder beantragen, wenn man in der Schule spezielle Projekte durchführen möchte, etwa zum fairen Handel. Das Spannendste ist aber sicher das weltwärts-Programm: Bei Engagement Global ist das Sekretariat für dieses Programm angesiedelt. Wir gucken, welche Organisationen über dieses Programm Freiwillige ins Ausland entsenden dürfen. Insgesamt gibt es über 200 Organisationen; in einem Jahr haben mehrere Tausend junge Menschen die Möglichkeit, für einen Zeitraum von 6 bis 24 Monaten ins Ausland zu gehen.“

ANNA REISMANN

„Bei uns kann man Praktika machen, sowohl im Ausland als auch im Inland. Die Anfragen, die wir bekommen, sind vor allem für das Ausland. Ich glaube aber, dass es mindestens genauso spannend ist zu gucken, was das Team Lateinamerika in Deutschland macht. Für uns ist wichtig, dass die Praktikanten nicht nur in ihre eigene Zukunft investieren, sondern dass die Praktikanten uns auch in unserer Arbeit unterstützen.“

AMÉRICA LATINA



DIE KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG IN LATEINAMERIKA

Die Konrad-Adenauer-Stiftung setzt sich weltweit für die Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die Durchsetzung sozialer und marktwirtschaftlicher Strukturen sowie die Verwirklichung der Menschenrechte ein. Durch Aus- und Weiterbildung von Nachwuchskräften unterstützt sie die Entwicklung von politischen Parteien, gesellschaftlichen Gruppen sowie freien und unabhängigen Medien. Mit einer Vielzahl von Beratungs- und Dialogprogrammen fördert sie den Aufbau und Ausbau von dezentralen, kommunalen und regionalen Verwaltungsstrukturen.

Auch in Lateinamerika leistet die Konrad-Adenauer-Stiftung bereits seit einigen Jahrzehnten diese wichtige Arbeit.

Detaillierte Informationen erhalten Sie über die Internetseiten der Auslandsbüros:

Auslandsbüro Argentinien	www.kas.de/argentinien
Auslandsbüro Bolivien	www.kas.de/bolivien
Auslandsbüro Brasilien	www.kas.de/brasilien
Auslandsbüro Chile	www.kas.de/chile
Auslandsbüro Costa Rica und Panama	www.kas.de/costa-rica
Auslandsbüro Guatemala und Honduras	www.kas.de/guatemala
Auslandsbüro Kolumbien	www.kas.de/kolumbien
Auslandsbüro Mexiko	www.kas.de/mexiko
Auslandsbüro Peru	www.kas.de/peru
Auslandsbüro Uruguay	www.kas.de/uruguay
Auslandsbüro Venezuela	www.kas.de/venezuela

TESTIMONIALS: DAS SAGEN JUGENDLICHE ZUM JUGENDCAMP

„Wir haben in einer Stunde eine komplett neue Sprache kennengelernt. Wir haben gelernt, uns zu begrüßen und uns zu unterhalten, das war wirklich interessant.“

„Wir haben zur Zeit in der Schule die Unterrichtsreihe Lateinamerika, seine Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Unsere Spanischlehrerin, die sehr engagiert ist, hat uns vorgeschlagen, dieses Camp zu besuchen (...). Ich finde es ziemlich interessant hier. Wir lernen verschiedene Sachen, z. B. über die Kunst und über die Gesellschaft. So bekommt man einen allgemeineren Eindruck.“

„Die Umgebung gefällt mir auch sehr gut, vor allem das Schloss mit dem riesengroßen Park und der Wiese. Es gibt so viele verschiedene Workshops, die Leute sind alle sehr nett, und ich habe auch schon ein paar neue Bekanntschaften mit Leuten gemacht, die ich sonst nicht getroffen hätte.“

„In meinem Workshop habe ich etwas zu Wirtschaft und Soziales erfahren und dass in Lateinamerika ganz andere Umstände herrschen und die Menschen dort von ganz anderen Dingen leben als wir es hier kennen.“

„Ich kann es auf jeden Fall weiterempfehlen, weil es eine super Lernatmosphäre ist. Man kann auch zwischendurch mal relaxen und runterkommen, das ist einfach genial. Beim nächsten Mal bin ich wieder dabei.“

* Aus der von den Schülern erstellten Länderausstellung wurden Fragen abgeleitet und ein Lateinamerika-Quiz erstellt. Bei richtiger Beantwortung warteten tolle Preise auf die Campgäste.

KENNST DU AMÉRICA LATINA? LATEINAMERIKA-QUIZ*



Wie viele südamerikanische Länder haben an der Endrunde der Fußball-WM teilgenommen?

- 5 6 7

Was heißt Fußball-Weltmeisterschaft auf Portugiesisch?

- Copa do Mundo World Cup Monda Pokalo

Welche Farben hat die Flagge von Costa Rica?

- weiß, blau, rot weiß, grün, rot weiß, blau, gelb

Wie wird in Mexico die Erwachsenenbildung gefördert?

- Abendschule Privatlehrer Fernsehsendungen

Welche Staatsform hat Honduras?

- präsidentiale föderative Republik
 zentralistisch organisierte Präsidentialrepublik repräsentative Demokratie

Wann feiern die Brasilianer ihren Nationalfeiertag?

03. Oktober 07. September 23. Mai

Von wann bis wann wurde Argentinien von einer Militärdiktatur regiert?

- 1976–1983 1976–heute 1978–1983

Wie heißt die chilenische Präsidentin?

- Verónica Michelle Bachelet Jeria Dilma Vana Rousseff
 Cristina Elisabet Fernández de Kirchner

Wie heißt die Währung in Uruguay?

- uruguayische Peseten uruguayische Rupie uruguayischer Peso

Was exportiert Ecuador häufig?

- Gold Erdöl Salz

Wie groß ist der Zeitunterschied zwischen Kolumbien und Deutschland?

- 1 Stunde 5,5 Stunden 7 Stunden

Wie ging das Endspiel zwischen Deutschland und Argentinien aus?

Deutschland _____ : _____ Argentinien

LATEINAMERIKA-QUIZ-GEWINNERIN: EIN BESONDERES SEGELFLUGERLEBNIS



Klasse! Ich habe beim Jugendcamp der Konrad-Adenauer-Stiftung am Lateinamerika-Quiz teilgenommen und einen Gutschein für einen Segelflug auf dem Flugplatz Bad Neuenahr gewonnen. Ich bin schon immer gerne geflogen –, aber in so einem Minisegelflugzeug, das so instabil und zerbrechlich wirkt, fast wie ein großes Papierflugzeug?

Auf dem Weg zum Start erklärte uns unser Fluglehrer Herr Fey, wie ein Segelflugzeug mit einer Winde in die Luft gezogen wird. Dabei beschleunigt es in wenigen Sekunden auf über 100 Kilometer pro Stunde. Das ist schneller als der Start eines Formel-1-Fahrzeugs. Vor dem Start wurde uns ein Fallschirm angelegt und es wurden Unmengen verschiedener Anzeigen erklärt. Dann ging es los: Adrenalin pur, wahnsinniges Bauchkribbeln, ein Gefühl unglaublicher Freude – besser als jede Achterbahnfahrt. Ein steiler Aufstieg und dann die Ruhe oben in der Luft. Die Menschen sahen aus wie kleine Ameisen, und der Blick auf die Landschaft war einfach fantastisch!

Ein wunderbarer Tag, ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis – ein großes Dankeschön an Herrn Fey und an die Konrad-Adenauer-Stiftung!

Daphne Eileen K.

(v.l.n.r.) Daphne-Eileen K., Gewinnerin des Lateinamerika-Quiz bei ihrer Einweisung durch den Fluglehrer Klaus Fey vom Luftsportverein Bad Neuenahr-Ahrweiler e.V.



Abflug am Flugplatz Bad Neuenahr, Bengener Heide. Daphne-Eileen K. und Klaus Fey heben ab.



DIE KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG BEDANKT SICH



Wie alle großen Ereignisse hätte das Jugendcamp „AMÉRICA LATINA – KONTINENT DER MÖGLICHKEITEN“ nicht ohne die Mitarbeit vieler Unterstützer und Helfer stattfinden können. Daher möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die zum Gelingen des Jugendcamps vor und hinter den Kulissen beigetragen haben. Insbesondere danken wir allen Referenten, Experten und Leitern der Workshops, die das Programm des Jugendcamps so abwechslungsreich und informativ gestaltet haben sowie den Unterstützern der Veranstaltung:



Ein besonderer Dank gilt der Abteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

IHRE ANSPRECHPARTNER BEI DER KONRAD- ADENAUER-STIFTUNG



Wir haben Ihr Interesse wecken können? Darüber freuen wir uns. Gerne erfüllen wir Ihnen auch individuelle Veranstaltungswünsche, zum Beispiel in Form von Projekttagen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:



Dr. Ludger Gruber

Stv. Leiter Politische Bildung /
Leiter Politisches Bildungsforum Nordrhein-Westfalen
und Büro Bundesstadt Bonn der
Konrad-Adenauer-Stiftung
E-Mail: ludger.gruber@kas.de
Telefon: 02241-2464417

oder



Simone Habig M.A.

Koordinatorin für die Zielgruppe Schule/Jugend in NRW
in der Abteilung Politische Bildung
E-Mail: simone.habig@kas.de
Telefon: 0211-836805



Impressum

Weitere Informationen, Fotos sowie einen Camp-Film finden Sie unter: www.kas.de/jugendcamp2014.

ClimatePartner[®]
klimaneutral
Druck | ID: 52323-1412-1001

Urheberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. 2014

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme. Nachdruck, auch auszugsweise, allein mit Zustimmung der Konrad-Adenauer-Stiftung.

© 2014, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Sankt Augustin/Berlin

Umschlagfoto: ©floodmat/photocase.de
Fotos Innen: KAS, Uhlemann Design, I-stockphoto

Gestaltung: Uhlemann Design - Düsseldorf
Illustration: Britta Rungwerth

Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn.
Printed in Germany.
Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

ISBN 978-3-95721-067-8

